

Volks-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Volks-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Bank- oder Postüberweisung 1,50 Goldmark, durch Postanweisung ohne Postgebühren 1,40 Goldmark, durch die Post 1,55 Goldmark u. 40 Goldpfennig Zustellgebühr. Einmaliger Anzeigen-Preis: 200 bis 300 Goldmark. Die Einzelzeilen werden nach Rubrik-Zellen berechnet, die Zeile 0,21 Goldmark.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.

Der in Köln tagende 10. Preussische Städtetag nahm die folgende Entschließung an: Der 10. Preussische Städtetag in Köln vertritt den Standpunkt, daß die Lösung der städtebaulichen Probleme unserer Zeit die baldige Schaffung eines preussischen Städtebaugesetzes zur unbedingten Notwendigkeit macht. Er bittet die Staatsregierung, das in Vorbereitung befindliche Gesetzesentwurf im Einvernehmen mit den Städten mit größtmöglicher Beschleunigung zu Ende zu führen.

Da das den Beamten in der Reichsverfassung zugewiesene Beamtentretensamt noch nicht vom Reichstage beschiedenermaßen ist, hat die demokratische Reichsstaatsratung den Entwurf eines Gesetzes über Beamtentretensämter und Schlichtungsausschüsse im Reichstage als Initiativantrag eingebracht.

Der preussische Handelsminister Dr. Schröder, Halle a. S., unternimmt in der Woche nach Pfingsten eine größere Informationsreise ins Rheinisch-Westfälische Industriegebiet. Er wird hierbei mit den Bezirksvereinen des Industriegebietes in persönliche Rücksprache treten, den amtlichen Beamtentretensämtern Besuche abstatten und eine Reihe von Besichtigungen gewerblicher Fabrikanlagen sowie industrieller Anlagen und Häfen vornehmen.

In der Zeit vom 1. bis 15. Mai hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge — die nicht zu verwechseln ist mit der größeren Zahl der Erwerbslosen überhaupt — von 320 000 auf 274 000, d. h. um rund 14 Prozent vermindert. Von einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 288 000 auf 245 000, die der weiblichen von 32 000 auf 29 000 gelöst. Die Zahl der Zuschussempfänger (unterstützungsberechtigter Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 437 000 auf 367 000 zurückgegangen. Die Entwidlung entspricht der Jahreszeit.

Die ersten Kündigungen der Reichsbahn sind in den Großberliner Verwaltungen am 1. Juli auszuweisen worden. Soweit bisher Zahlen bekannt werden, handelt es sich nicht um Massenkündigungen.

In den letzten Tagen hat die russische Sowjetregierung deutschen Firmen größere Aufträge in Stahl- und Lokomotivmaterial erteilt. Aus Wien sind Vertreter der dortigen russischen Handelsvertretung in Berlin eingetroffen, um infolge des russischen Handelskrisis die in Deutschland amulierten Sowjetaufträge bei deutschen Firmen unterzubringen.

Der rote Rumpferbund in Berlin hat für die Pfingsttage im Havelland große Geländebüchsen anberaumt. Anschläge in den Fabriken fordern zum Anmarsch in geschlossenen Bundeskörpern auf. — Und das nennt man „Fröhliche Pfingsten!“

Bez. Severins, fordern Sie dafür, daß das Lieb Wahrheit wird: „Lieb Vaterland magst ruhig sein!“

Auf Grund neuer Vereinbarungen werden künftig überzählige bis auf weiteres von österreichischen Bundesangehörigen für einen Schutzwort zur einmaligen Durchreise ohne freiwillige Fahrtunterbrechung eines Reisemars, für einen Schutzwort zur einmaligen Ein- und Ausreise sowie zur einmaligen Ein- und Wiedereintritt über zur einmaligen Aus- und Wiedereintritt fünf Reichsmark und für einen Schutzwort zum beliebigen häufigen Grenzübertritt innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Monaten zehn Reichsmark. Erhöhen. Auf österreichischer Seite gelangen entsprechende Gebühren zur Erhebung.

Das belgische Kriegsgericht in Kamut hat den Oberleutnant Roques, Kommandeur des 77. Infanterie-Regiments, und Major z. Gärner von 3. Preussischen Garde-Regiment zu Fuß, zum Tode, Hauptmann Richter vom 108. Inf.-Regiment und Stabsarzt Dr. Ley von der 2. Landwehrbrigade Köln zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Kriegsgericht von Gent hat den deutschen Soldaten Richter zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Italienische Reisende in Oesterreich verlassen sich über zunehmende Unfreundlichkeit der österreichischen Behörden und Bevölkerung, besonders in Tirol. — Ein Wunder ist das wahrhaftig nicht!

Der Reichswehrminister gibt Aufklärung

In der gestrigen Reichstags-Sitzung gab der Reichswehrminister Dr. Geßler die im Hinblick auf die bevorstehende Entwaffnungsnote mit Spannung erwarteten Erklärungen über die Reichswehr ab. Dr. Geßler erinnerte an die Bedenken, die wegen der Höhe der Forderungen für unsere Wehrmacht in der Debatte laut geworden sind und stellt fest, daß die Zahlen, die über die Größe, die Ausstattung und die Bewaffnung des Heeres durch den Vertrag von Versailles bestimmt sind. Wenn man also die Ausgaben vermindern wolle, müsse man unter das heruntersinken, was aus die Entente für Deutschland für notwendig gehalten hat, oder man müsse bei den einzelnen Positionen nachweisen, daß die Forderungen zu hoch sind. Es sei sehr schwierig, wichtige Offiziere in der Wehrmacht zu halten, weil die Beförderungsmöglichkeiten so gering seien. Die Beschränkungen, so sei der Entschluß des Offizierskorps und der Mannschaften geradezu gefährdet.

In der Ausführung werde kein übermäßiger Aufwand getrieben. Die Hauptaufgabe der Reichswehr sei auch nach dem Verfall der Diktat der Schutz unserer Grenzen. Gegen einen vernünftigen Kapitalismus habe niemand etwas einzuwenden, aus das Offizierskorps nicht. Die Politik der Reichsregierung sei friedfertig; nur ein Verdrüßter könne in dieser Zeit an Krieg denken.

Auch der Reichspräsident, der doch ein militärischer Mann sein müsse, habe sich in diesem Sinne ausgesprochen. Solange nicht die allgemeine Abrüstung da sei, müßten wir eine Reichswehr haben, wie sie unsere militärischen Bedürfnisse entspricht.

Von geheimen Küßungen

Könne keine Wehr sein. Danach zu sprechen, ist Torheit. (Zuführung.) England habe abgerufen, es gebe aber allein für seine Luftflotte mehr aus, als unser ganzes Heer besitzt. (Sprecht, sprecht!) Wir dürfen ja moderne Kampfmittel gar nicht herstellen. Wir sind gern bereit, internationale Sicherheitsvereinbarungen für den gegenseitigen Schutz der Grenzen abzuschließen. Solange das nicht geschieht, hat der Reichswehrminister die Verpflichtung, mit der Reichswehr dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht zum Kampffeld oder zur Etappe der Heere werde. (Beif. Beifall.) Es ist richtig, daß wir im Herbst 1923

Zeitfreiwilige

eingesetzt und die total erschöpfte Munition bis zu der durch den Verfall der Vertrag gegebenen Grenze ergänzt haben. Wie wenig geheim das war, geht daraus hervor, daß ich damals im Kabinett

Also doch keine Räumung Kölns?

Kaum zeigte sich in der Räumungsfrage ein „Silberstreif am Horizont“, so kommen schon wieder pessimistische Nachrichten:

Die „Bonner „Evening Times“ schreiben zu den englischen Ausstellungen über die Grenzangelegenheiten, sie hätten keine Entspannung zur Folge. Was über die besonderen Bedingungen Frankreichs verlaubar werde, lasse keine Wahrscheinlichkeit, daß ein auf internationaler Haltung lehendes Volk heute nach fünfjähriger Feindschauer noch derartige Bedingungen freiwillig unterbreite.

Der Hauptvert der Weimereindehung liegt in dem zweideutigen Satz: „Wenn Deutschland seine finanziellen Verpflichtungen und auch die Entlastung ausgeführt hat, wird Köln geräumt werden.“

Der Parlamentsberichterstatter des Bonner „Daily Telegraph“ meldet, das Ergebnis der Erörterungen des Sicherheitsrates durch den gestrigen Kabinetsrat scheint zu sein, daß wahrscheinlich keinerlei Antwort auf die deutschen Vorschläge vor der Zusammenkunft des Völkerbundrates in Genf, die in der zweiten Juniwoche beginnt, gemacht werden wird. In dieser Zusammenkunft werden voraussichtlich Chamberlain und Briand teilnehmen. Hierbei würden beide Minister Gelegenheit haben, die Frage zu besprechen.

Der „Kaiser-Tempel“ meldet, daß die alliierten Regierungen die Anfruchtbarkeit in Deutschland und Oesterreich zum Gegenstand eingehenden Meinungs-austausches gemacht haben. Die Anträge liegen der Völkerbundkonferenz vor, die eine fernere Klärung der Anfruchtbarkeit durch die Regierungen in Berlin und Wien unmöglich machen würden.

Die Vorkämpfer der Entente sind die Pfingsttage über von ihren Regierungen zur Berichts-erstellung berufen worden. Nur der belgische General bleibt in Berlin.

beantworte, diese Dinge offiziell der Entente mitzuteilen.

Ich bin für die körperliche Erleichterung der Jugend, aber nicht für Soldatenpflicht. Zeitfreiwilige werden nicht mehr ausgebildet. Die größte Herzensangelegenheit in Frankreich ist Herriot und seinem Vorkämpfer gemacht worden. (Sprecht, sprecht!) Daraus ergebe sich wieder, daß Republik und Demokratie zwar friedlich, aber nicht dekadentisch sind. Wir verlegen nicht den Verfall der Wehr, aber wir wollen auch nicht auf das verzichten, worauf wir nach diesem Vertrag Anspruch haben. Wir werden ehrlieh an jedem System der Abrüstung und Verfallung mitarbeiten, aber das Opfer der deutschen Freiheit darf keine werden. (Beif. Beifall redig.)

Der Minister erklärte weiter, daß er sich zu dem Mißtrauensvotum nicht äußern wolle und fügt hinzu: Wenn es mich aber einmal los macht, so ist es mir auch nicht mehr wieder. (Beifall.)

Er stellte dann fest, daß das Heer ein Heer der Republik ist. Das alte Offizierskorps habe sich in treuem Pflichtgefühl der neuen Wehrmacht zur Verfügung gestellt. Die Offiziere, die den Eid auf die Republik geleistet haben, werden ihn auch nicht brechen. Wir sind stolz auf unsere militärische Vergangenheit, aber die Liebe zu der neuen Staatsform kann nicht befohlen werden. Pflichtgefühl und Ehrgefühl und Vaterlandsliebe müssen im Heere gepflegt werden, dann kommt das andere von selbst.

Es müssen dafür sorgen, so wandte sich der Minister dann an den Reichstag, daß die Republik in Deutschland die Monarchie überkommt, wie die Monarchie sie gekostet hat. Das Heer muß aus dem Parteihader herausgerissen werden. Volk und Heer müssen sich einfinden.

In der weiteren Beratung wurde von den Rednern aller Parteien besonders die Notwendigkeit betont, den aus der Reichswehr ausschließenden Soldaten Arbeitsbeschäftigung in Industrie, Landwirtschaft und öffentlichen Dienst zu schaffen. Auf eine sozialdemokratische Anfrage über das Massenauflösungsproblem der Pionierübung auf der Wehr der Weimereindehung der Reichswehrminister, daß die Wehrleitung die Pflicht habe, sich im Sinne der Weimereindehung in öffentlicher Verhandlung zu verantworten. Durch eine Verringerung der Dienstposten sollten die Verhältnisse der Wiederholung ähnlicher Unglücksfälle vorzubeugen.

Der Etat der eigentlichen Reichswehr wurde ohne wesentliche Veränderungen angenommen.

Der Etat der Reichsmarineverwaltung wird in der ersten Sitzung nach Pfingsten zur zweiten Beratung kommen.

Amerika-Europa.

Erst Schulden regeln, dann neue Kredite.

„Associated Press“ meldet aus Washington: Der offensichtliche Wunsch der amerikanischen Regierung, auf die europäischen Schuldnerationen eine stärkere Druck auszuüben, habe erneut dazu beigetragen, daß der Washingtoner Regierung mehr und mehr die Meinung einflößt, daß die amerikanische Seite zu bemühenden Anleihen an das Ausland genauer zu prüfen. Vor einiger Zeit sei im Staatsdepartement bekanntgegeben worden, daß Coolidge geneigt sei, die Prüfung der privaten Anleihen als einen Schritt zu betrachten, falls irgendwelche ernstliche Bewegung sich unter den Schuldnerationen entwickeln sollte mit dem Ziele, die Schulden nicht anzunehmen.

Politischer Maulkorb.

„New York Herald“ meldet aus Washington, daß Präsident Coolidge die Wiedereinführung des Gesetzes Franklin ins Auge faßt. Dieses Gesetz sieht Strafen gegen Amerikaner vor, die ohne Ermächtigung zu sein, die amerikanische Auffassung im Ausland zu vertreten. Dieses Gesetz wird auf diese Weise die Außenpolitik der amerikanischen Regierung führen.

Das Gesetz sieht eine Geldstrafe von 5000 Dollar oder 3 Jahr Gefängnis oder beide Strafen zugleich vor.

Der Abgeordnete Hamilton ist Mitglied des ausmütigen Ausschusses des Repräsentantenhauses, hat dem Senat vorgeschlagen, in einer Unterredung mit dem Präsidenten Coolidge die Art des Vorgehens empfohlen angeht der Erklärung, die gewisse hochlebende amerikanische Geschäftsmänner bezüglich der Schuldenfrage in Europa abgegeben haben.

Man sollte einen solchen Vorschlag einmal in Deutschland einbringen; das heißt in Amerika, dem „freiesten Lande der Welt“, sind solche Gesetze durchaus möglich. Und dabei hätten wir sie jodelt nötiger.

Ein Menetekel für Europa?

Auswanderung von 50 000 Arbeitsslofen aus Oesterreich geplant.

Wien, 29. Mai.

Die Deffentlichkeit beschäftigt sich mit der Denkschrift der Arbeiterkammer an die Regierung, worin die Idee angedeutet wird, Amerika möge mit Rücksicht auf die schwermütige Lage Oesterreichs als einmalige Maßnahme 50 000 österreichische Arbeitsslofen aufnehmen, das heißt, ihnen die Genehmigung zur Einwanderung erteilen. Dieser Schritt der Arbeiterkammer prüft die bisher durch die Inflationsskonjunktur in Oesterreich verlorene gewesene Tariflage offen aus, daß Oesterreich unter den gegebenen Verhältnissen nicht in der Lage ist, die jetzt auf seinem Gebiete lebenden Millionen in ihrer Gesamtheit zu beschäftigen und zu ernähren.

Die Arbeiterkammer berechnet die Kosten für die Auswanderung mit 400 bis 500 Millionen, wobei festgestellt wird, daß Deutschland für Arbeitslosenunterstützung jährlich 900 Milliarden ausgibt.

So unheimlich das im ersten Augenblick klingt: „50 000 Arbeitsslofen“ sollen nach Amerika überführt werden, ein so großes Licht wirft es auf die Lage des alten Kontinents; er kann keine Menschenmassen nicht mehr ernähren. Dabei ist der Fall nicht unheimlich: auch die englische Regierung hat bei ihren Kolonien, Kanada und Australien, die Erlaubnis nachgeschickt, 450 000 Auswanderer, über eine längere Reihe von Jahren verteilt, dort ansiedeln zu dürfen. Denn auch in England wird die jetzige Arbeitslosigkeit, unter der mehr als 2½ Millionen Engländer leiden, als dauernd unheilbar angesehen. Und das Schlimmste ist: über sich noch keineswegs sicher, ob die Kolonien die englischen Stammesbrüder überhaupt aufnehmen wollen. Auch Amerikas Genehmigung zur Einwanderung der 50 000 Oesterreicher ist durchaus zweifelhaft. Denn die starke Einwanderungsbeschränkung Amerikas in dem neuen Einwanderungssech hat letzten Endes nichts anderes als: wir wollen unser Land mit keinem fremden Raum und seinen Entwicklungsmöglichkeiten für uns selber haben, wir brauchen keine fremden Götter.

Was aber wird aus Europa, aus dem europäischen Menschenüberschuß, wenn das große Mißgeschick Amerika sich abschließt, und wenn die Völker Europas, ohne an die Zukunft zu denken, dabei verharren, daß gegenwärtige Feindschaft sich gegenwärtig die wirtschaftlichen Entwicklungsbedingungen abgeben?

In ihrem Sorgen um die Zukunft drängen die unbemittelten Klassen in ganz Europa auf Einführung der Arbeitslosenversicherung. Aber was nützt alle Versicherer, wenn nicht Arbeit und Brot genau für die immer steigende Bevölkerung da ist. Mehr Arbeit, mehr Brot schaffen: das ist die einzia mögliche Weisheit. Alles andere schiebt die Krisis nur hinaus, um sie dann um so schlimmer ausbrechen zu lassen.

Oesterreichs Versuch und Englands Versuch sind nur Eingangs- und erste Anzeichen der drohenden Gefahr, in die ganz Europa Schritt für Schritt und Tag für Tag näher hineintritt.

Franzosen dürfen im Auslande kein Bankguthaben besitzen.

Die Finanzkommission des französischen Senats hat beschlossen, daß Franzosen nicht berechtigt sein sollten, im Auslande fremde Bankguthaben zu besitzen, sofern diese nicht den Charakter eines gewöhnlichen Kontokorrents hätten. Es würde den Bankdeponenten eine Frist bis zum 1. Januar 1926 gesetzt werden, um ihre Bankguthaben nach Frankreich zurückzuführen. Es sind zur Abgabe einer Erklärung über ihre Bankguthaben an die Steuerbehörden gehalten. Wenn diese Erklärung nicht oder falsch abgegeben wird, legen sich die Steuerpflichtigen einer Geldstrafe bis zu 50 Prozent ihres Bankguthabens aus.

Die Mitglieder der französischen sozialistischen Kammerkammer beschlossen mit 21 gegen 20 Stimmen, sich der Abstimmung über die beiden Interventionen betreffend die militärischen Ereignisse in Marokko, zu enthalten. Die Marokkothematik verließ infolgedessen aus Schwermüdigkeit für das Kabinett Painlevé.

Die „Londoner „Times“ melden aus Paris: Die Verhängung der Lage in Marokko hat zur telegraphischen Rückberufung aller französischer Offiziere aus dem Ausland geführt. Wegen die Transporttransporte nach Marokko kam es in Marokko zu Auswanderungen der sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen.

Die „Londoner „Times“ melden aus Paris: Die Verhängung der Lage in Marokko hat zur telegraphischen Rückberufung aller französischer Offiziere aus dem Ausland geführt. Wegen die Transporttransporte nach Marokko kam es in Marokko zu Auswanderungen der sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen.

Neues vom Tage

Die Schuldfrage beim Dürkheimer Unglück

Die Ursache des Unglücks auf dem Bismardturm ist, jenseit bis jetzt festgestellt werden konnte, darauf zurückzuführen, daß bei dem Bau des Turmes auf dem Peterskopf bei der Herstellung der beiden Plattformen, die aus Zement bestehen, keine Stützträger verwendet worden sind. Infolgedessen bekamen die Zementtorte Sprünge und Risse und wurden konvulsiv. Die Ursache dieses Einbruchs ist schon vor einiger Zeit in der Presse bekanntgemacht worden, doch wurden keine Gegenmaßnahmen getroffen. Die Verantwortung für den katastrophalen Zustand des Bismardturmes hat die Polizeibehörde des Ortes Kallbach, auf dessen Geheiß der von der Versicherungsvereinigung Dürkheimer errichtete Turm steht. Die beiden Frankfurter Arbeiter Paul Pfeiffer, die den Aufstieg der 78 Stufen des 5. und 7. Volksfußkastens von Frankenthal ins Dürkheimer Bismardturm leisteten, trifft keinerlei Schuld.

Der Berliner Hochbahnstreik vor dem Schiedsgericht

Die Mittwoch-Verhandlungen vor dem Schiedsgericht, bei denen Gewerbetätiger Körner die eine gültige Regelung des Lohns für die Berliner Hochbahn herbeizuführen, sind gescheitert. In der Abendstunde wurde dann von beiden Parteien beschlossen, sich dem Streik eines Schiedsgerichts zu beugen. Dieses Schiedsgericht ist am Donnerstag vormittag zusammengetreten. Es besteht aus dem Gewerbetätigen Körner als Vorsitzendem, dem Arbeiterführer Schöner als Richter und Arbeitervertreter. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß auf beiden Seiten ein gewisser Wille zur Verständigung da ist. Die Hoffnung besteht also, daß der Streik vor dem Schiedsgericht beendet wird. Hinsichtlich der Schiedsgerichtsverfahren werden die Schiedsgerichtsverfahren mit der Direktion und den Arbeitern der Hochbahn stattfinden. Der Spruch des Schiedsgerichts, der in den späten Abendstunden erwartet wird, hat keine förmliche Bindung für die Parteien. Es besteht vielmehr für beide Seiten die Möglichkeit, ihn nach 24 Stunden Benachteiligung anzunehmen oder abzulehnen. Im letzteren Falle rechnet man mit einem Eingreifen des Reichsarbeitsministers.

Doch Streik in Berlin

Heute vormittag ist die gesamte Anwesenheit der Autotaxi-Gesellschaft in Streik getreten, so daß der gesamte Autotaxiverkehr vollständig stillgelegt. Bei der Streikaktion sind Verhandlungen noch im Gange. Die Hochbahn verkehrt zurzeit noch.

Vernehmung Barmats und Kutisers am 3. Juni?

Der Untersuchungsanspruch des Preussischen Landtags für die Barmat-Kutiser-Affäre hielt am Donnerstag vormittag nur eine kurze Sitzung ab, in der die Magistratsräte Dr. Grochmann und Dr. Hauptmann, die gleichzeitig in der Wohnungsbauangelegenheit für Kutiser vernommen worden waren, vernommen wurden. Der Ausschuss vertagte sich darauf auf Freitag, den 5. Juni, mittags 12 Uhr. Wie verlautet, soll die persönliche Vernehmung von Barmat und Kutiser, die bekanntlich zunächst nur durch den Vorsitzenden des Untersuchungsanspruches, Abg. Weidig (Ddp.) erfolgen soll, am Mittwoch, den 3. Juni, stattfinden.

Haftentlassung der Söhne Kutisers.

Auf die wiederholten Haftentlassungsanträge der Rechtsanwälte der Söhne Kutisers haben der Untersuchungsrichter und der Oberstaatsanwalt darin eingewilligt, daß Alexander Kutiser gegen eine Kaution von 15 000 M. und Max Kutiser gegen eine solche von 10 000 M. aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Der Hauptangeklagte Simon Kutiser verbleibt weiter in der Haft, es sei denn, es erneuert der Untersuchungsrichter sich er jedoch vorläufig nicht vernehmungsfähig.

Mordversuch an einem Ehepaar.

Ein Mordversuch wurde in der Sedanstraße 3 in Schwandau bei Berlin gemacht. Hier wohnte die Ehefrau Marie mit ihrer Frau allein in der Wohnung. Das Ehepaar wollte sich gegen 10 Uhr zur Ruhe begeben, als plötzlich durch das Fenster des Schlafzimmers zwei Schüsse fielen, die erstens die Ehefrau ins Gesicht und die zweite die Ehefrau ins Gesicht schlugen, die aber nur den Fensterrahmen trafen. Auf die Hilfe der Ehefrau eilten mehrere Personen herbei, die sofort die Ehefrau nach dem Täter aufnahmen. Dieser hatte aber inzwischen die Flucht ergriffen und war unermittelt entkommen. Die verletzten Ehefrau und Gatte wurden in den Krankenhaus bei der Mordeinrichtung der mit dem Verletzten Marie in Verbindung lebende Kämpfer Marie aus Schwandau in den nächstgelegenen Welle in der Sedanstraße zu heilen gemacht. Die beiden Beamten nahmen daraufhin eine Durchsuchung der Wohn-

Auf der Suche nach Amundsen.

Über Amundsens Schicksal ist noch immer keine Nachricht eingetroffen. Das von der meteorologischen Station auf Spitzbergen angelegte leuchtende Wetter, welches die Flieger bedrohen konnte, scheint von Nunavut nach Osten zu ziehen. In der Folgezeit ist noch immer häufige und klare Sicht, Frau Karen Brentice, die Schwester von Einar Ekmund, dem Begleiter Amundsens, erklärte in einem Briefe, das es möglich sei, daß die Flieger ihre Flugzeuge verlassen haben und zu Fuß zu durchqueren.

Das heißt, das auch mit den Theorien vieler Forscher und Wissenschaftler, das Amundsen mit seinen Leuten vielleicht auf Vostok Barrow marschiert, in der Hoffnung, den arktischen Kontinent zu entdecken. Das wäre ungefähr dieselbe, was Kapitän Donald MacMillan auf seinem Schiffe „Bear“, das jetzt in Vostok Proviant einnimmt, zu erreichen hofft. Berichte aus Nome (Alaska) sprechen ebenfalls von der Möglichkeit, daß Amundsen über Alaska zurückkehrt, und daß sogar in dem nächsten Monate jetzt schon die größte Anstrengung herrscht.

Amundsen erklärte Hammer, der Führer der Amundsen-Expedition 1923, daß er sich für eine neue Fliegerexpedition bereit mache. Er habe bei einem europäischen Journalisten angefragt, ob es möglich wäre, zwei Seelinge mit einer Flugmöglichkeit von 30 Stunden bis zum 10. Juni in Vostok am Flugplatz zu haben. Sie würden dann von dort nach Kingsbay verfliegen werden und für eine Fliegerexpedition am 1. Juli starten können. Die Flugzeuge würden die Eisgrenzen einhalten und unterwegs das ganze Gelände abfliegen. Hammer bezweifelt, daß Amundsen verstehen würde, Grönland zu Fuß zu erreichen, falls die Flieger nicht durch den Eiswall zurückkommen und die besten Mechaniker an Bord mitgeführt sind. Er bezweifelt ferner den Nutzen

von den Verbündeten vor und fanden hier einen Revolver, aus dem die Schiffe abgegeben worden waren. Nach ihrem Leugnen gelang Heise den Nordpol, ein will diesen aber in Trunkschiff begangen haben. Der Verhaftete wurde nach dem zuständigen Amtsgericht gebracht.

Erzwingt und dann noch aufgehängt.

In der Kronprinzstraße in Weiskow bei Berlin erzwang in letzter Nacht der Eisenbahnarbeiter Kaus seine von ihm getrennt lebende Ehefrau, dann hängte er die Frau auf und verurteilte sie zum Tode, weil sie nicht mit ihm schlief. Er ging zur Polizei und meldete, daß er seine Frau auf ihren Wunsch hin erzwang habe. Die Polizei konnte jedoch feststellen, daß Kaus seine Frau nach vorausgegangenem Streit erzwang hatte.

Ein 16-jähriger Mörder.

Am 25. Mai war in Wallenfors ein 16-jähriger Schüler verurteilt worden, dessen Leiche einige Tage darauf in einem Gehäus gefunden wurde. Jetzt hat ein 16-jähriger Junge aus Wallenfors gestanden, den Knaben im Streit mit einem Stod umgebracht zu haben.

Schwedenstat einer Frau.

In Freudenheim bei Mannheim hat die 47-Jährige Ehefrau eines in der Röhrenstraße wohnenden Ehepaars Spengler ihren im Bett liegenden Ehemann während des Schlafens mit einem Seitengewehr in den Hals geschossen, so daß starker Blutverlust eintrat. Der sogenannte Arzt ordnete die sofortige Überführung des Verletzten in das städtische Krankenhaus an, wo dieser trotz der Eileinlieferung verstarb. Die Eheleute sollen schon längere Zeit nicht aufeinander geachtet haben, da der Ehemann dem Friseur ergebnis war. Die Frau wurde dem Amtsgerichtsgefängnis zugewiesen.

Eine Vergnügungsfahrt des Stettiner Notarhofes.

Das Stettiner Notarhofschiff läuft am Freitag den Stettiner Hafen an und wird, wie die Stettiner Dampfkompanie mittels, zu Wijnigen von Stettin aus eine Vergnügungsfahrt nach der Insel Rügen unternehmen.

Der Mann mit den drei Frauen.

Wegen Doppeltölgamie hatte sich der 35-jährige Schmied Barmann aus Nohorow vor dem Potsdamer Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte während des Krieges geheiratet und im Jahre 1918 seine Frau verlassen, ohne sich weiter um sie zu kümmern. Er schloß nach eine neue Ehe, die auch nicht lange dauerte. Ohne daß er von seinen beiden ersten Frauen gelassen war, schloß er eine dritte Ehe. Das Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten unter Zustimmung mildernder Umstände wegen Doppeltölgamie auf 10 Monate Gefängnis.

Sein Fußballspiel durch Schicksal getötet.

Auf einem Spielplatz in Berlin, in der Nähe der ehemaligen Wallfächerstraße in der Gausstraße, spielten am Montagabend mehrere junge Leute Fußball und ließen sich auch durch

einereventuellen Zufallsgepöbition, weil praktische Hilfe nur durch Handen geleistet werden könnte, ein Unfälle aber nicht stattfinden genug haben würde, um es festzuhalten und es auch nicht irgendwo festgemacht werden könnte.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der norwegische Kapitänmutter Jacobson den Augenblick für gekommen hält, eine Expedition für Amundsen einzuleiten. Diese soll aus zwei Großflugzeugen und aus einem Kriegsschiff bestehen und so schnell wie möglich nach Spitzbergen abgehen, wo den Fliegern die Aufgabe zufällt, bedeutende Strecken in großem Regen abzurufen. Amundsen, falls er eine Notlandung vorgenommen hat, Hilfe zu leisten.

Nach den letzten Meldungen vom dem Expeditionsführer „Grim“ haben die beiden Begleitflieger größere Erkundungsfahrten unternommen, mehrfach Lande gemacht und das Gelände abgefliegen, jedoch vergeblich.

Aus San Francisco wird berichtet, daß eine Schiffslinie bereits eine Expedition angedeutet habe. Das einer Begleitfliegergehörende „Charles Bower“ befindet sich bei der St. Lorenzinsel in der Behringstraße und hat von seinem Eigentümer Auftrag erhalten, sofort nach Vostok hinaufzufahren und in der dortigen Gegend nach Amundsen zu suchen. Der Kapitän antwortete, die Reise sei ausgedient wegen des Eises schwer, er hoffe aber, daß die Fahrt in einigen Tagen möglich sein werde. Der amerikanische Marineoffizier W. L. H. hatte eine lange Besprechung mit dem amerikanischen Nordpoloffizier MacMillan. Neben MacMillans Nordpolexpedition, an der wahrscheinlich „S. H. a. n. d. a.“ teilnehmen wird, wurde zwischen MacMillan und W. L. H. die Frage besprochen, wie weit Hilfe möglich sei, falls Amundsen nicht zurückkehrt.

das besprechende Schritter nicht führen. 20 Jahre alter Mechaniker Johann Gofke aus der Kuffenstraße. Mehrere der in der Nähe befindlichen Mitarbeiter wurden durch den Zufall zu Boden geschleudert, ohne Schaden zu nehmen.

Ein schwedischer Schöner gefunten.

Der schwedische Schöner „Sams“ aus Kalmar ist auf der Reise nach Finnland in der Nähe von Göttingen in der Nacht zum Dienstag auf eine Mine gestoßen und gesunken. Von der Besatzung ist nur ein Mann gerettet, während sieben bis acht Mann vermisst werden.

Ein Todesbriefschaf.

Ein bühnlicher Polizeioffizier haton Jürgensen hat ein Verzeihnis zusammengestellt, welches die Fingerabdrücke und besonderen Kennzeichen noch weniger als 5000 internationalen Verbrechen enthält. Das Verzeihnis ist von großem Wert für die Verurteilten der Verbrechen, die mit dem Namen Hand in Hand arbeiten. Das Verzeihnis erscheint kurz vor der Tagung der internationalen Polizeikonferenz in Kopenhagen.

Schweres Eisenbahnunglück in Bulgarien.

Bei der Einfahrt in die Bahnstation Gornadnja in der Nähe von Sofia entsetzte ein von Kuffenitz kommender Schnellzug ein Verbrechen. Das Unheil geschah infolge falscher Wechselschaltung, wobei der Zug umfiel und die Wagen ineinanderstießen. Bisher sind 10 Tote, 20 Schwere und ebensoviel Leichtverletzte bekannt.

Ein japanischer Prinz in Oxford.

Der zweite Sohn des Kaisers von Japan, Prinzessin Gishiko, hat Japan verlassen und befindet sich auf dem Wege nach Oxford, wo er in den nächsten zwei Jahren studieren will. Der König von England hat aus diesem Anlaß ein Telegramm an den Prinzregenten von Japan geschickt, in dem er den Prinzen auf englischen Boden willkommen heißt und in seinem Betende einen neuen Beweis für die englisch-japanische Freundschaft erblickt.

Eine Erbschaft zu vergeben.

In Manchester (England) ist ein Original gestorben, das nach einem überaus spärlichen Leben ein Vermögen von über 1 1/2 Millionen Pfund (über 30 Millionen Mark) hinterlassen hat. Der Tote, der noch nicht einen Schilling pro Tag für seine Bedürfnisse ausgegeben hatte, bestimmte testamentarisch, daß der Nachlassrichter sechs Personen ausfindig sollte, von denen einer ein jeder sein Erbe werden würde. Die Vererbung bei der Auswahl jeder sechs Erbschaftsanwärter ist, daß es bei gleichen Namen wie der Erblaster (Thomas Charles) oder den Namen Besondere haben. Die Namen sind: 1. Der Tote war über 60 Jahre alt und, er Einkommen der höchsten 40 Pfund Sterling (800 M.) im Jahre betragen. Der Rest der Auserwählten hat den Vorrang. Sind zwei Gleichartige unter den Erben, so entscheidet das geringere Einkommen.

Explosionstaktische in Straßen. In München fand eine schwere Explosion statt, die viele Häuser zerstörte. Man zählt bisher 500 Tote.

71 Bergleute verschüttet.

Bei einem Explosionsunfall auf der Zech Carolina Coal Company bei Sanob (Nordcarolina) sind 71 Bergleute verschüttet worden. Bergbauarbeiten sind im Gange. Die Frau eines der Opfer vermisst, sich in den Schacht zu führen.

Zu dem Grubenunglück in Kalesch (Nordcarolina) wird weiter gemeldet: Die Explosion in dem Bergwerk der Carolina Coal Co. in Sanford ereignete sich gegen Mittag. Die alte Rauchwolke machte das Einbringen in den Schacht unmöglich und verhinderte so das Rettungswerk. Zwei Bergleute, die mit Gasmasken ausgerüstet waren, brangen eine kurze Strecke in den Schacht ein, sie waren jedoch gezwungen, zurückzukehren. Eine spätere Rettung besaß, daß eine größere Gruppe von Rettungsmännern sechs Tote geborgen habe.

Prinzip Nansen in Berlin.

Wie wir hören, trifft Prinzip Nansen Freitag früh 10 Uhr nach Oslo zu. Nansen befindet sich in Berlin ein, um die Ansicht der zuständigen deutschen Stellen für die Möglichkeit der Eröffnung der Arktis unter Zuhilfenahme von Luftschiffen kennen zu lernen. Der Reichsstaatsminister Nansen wird ihm am Morgen heute mittag im Hotel Hotel ein Frühstück geben, an dem u. a. der Reichsstaatsminister und Dr. Gerner teilnehmen werden.

Holländischer Besuch im Wuppertal.

In der Nachkriegszeit waren bekanntlich nicht weniger als 60 000 deutsche Kinder, darunter auch Kinder, die in Holland untergebracht worden und hatten dort monatelang liebevolle Pflege und Kräftigung ihrer Geliebtheit erfahren. Als Dank dafür sind ihre Pflegeeltern nach dem Wuppertal eingeladen worden, um ihnen für die den Kindern geschehene Liebe und die besten Wünsche ein Equivalenz zu bieten. Für die 250 Gäste fand am Dienstag im Rathaus eine große feierliche Veranstaltung statt. Oberbürgermeister Göttsche begrüßte die Gäste in warmen Worten und erklärte, daß die deutsche Regierung die Kinder in Deutschland aufgenommen noch viel zu wenig praktische Maßnahmen gezeigt würde. Im 10. Kreis der Gäste war es, das die Gäste den deutschen Kindern in Holland angetan haben. Einer der holländischen Gäste dankte für die Aufnahme und erklärte, daß den Gesprächen mit den Eltern habe man erst gemerkt, wie man die Kinder in Deutschland aufnehmen würde man sich nicht mehr getraut hätte. Auch der Leiter der niederländischen Kinderhilfe für Eberfeld-Barmen, Herr Göttsche, erklärte, daß die Kinder für seine Bestrebungen in Holland immer gefunden habe.

Acht Kinder von einer Granate verlegt.

Acht Kinder von einer Granate verlegt. Auf einem Felde unweit der Ortschaft Schöndoben bei Breuburg fanden Schulfinder eine Handgranate. Während die Kinder sie untersuchten, explodierte sie, wodurch drei Kinder schwer, fünf leichter verletzt wurden.

Eine verhältnismäßig Verewöhnung.

Eine verhältnismäßig Verewöhnung. In Darmstadt fand vor einigen Tagen ein Streit an Verewöhnungsleistungen, die auch bei seiner Frau und seinem Sohne in die Eheführung traten. Die Obduktion der Leiche ergab, daß in einem Reiz von Hysterischen, die die Familie gelassen hatte, einen enthalten war. Die Ermittlungen ergaben, daß der Streit während der Inflationzeit als Kammergericht tätig war. Er benutzte zur Vertilgung der Motten die vergifteten Saierfäden, die er im Laufe der Zeit verpflanzt hatte zu entfernen und die verpflanzte verpflanzte als Nahrungsmittel verwendet wurden.

Das übliche Unwunder.

Das übliche Unwunder. Auf der Sandstraße 1 a s e b e s a n n o e r e f u h r e n Kraftwagen beim Herabfahren hinter Radfahrer gegen einen Baum und überfiel sich. Der Fahrer, ein Diplomingenieur, war sofort tot. Eine mitfahrende Dame erlitt in schwere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit im Krankenhaus starb. Ein Radfahrer erlitt gleichfalls schwere Verletzungen.

Planmässig eine Gelehrin.

Planmässig eine Gelehrin. Aus Schaffau in Böhmen wird berichtet: In Bergarben brannten ein Gaskaus und eine Bauernwirtschaft ab. Die Gelehrin Goll, die aus dem brennenden Hause noch etwas retten wollte, kam in den Zimmern um.

Lunaleinleitung.

Lunaleinleitung. Aus Rom wird gemeldet: Bei dem Neubau der direkten Eisenbahnverbindung Bologna-Florenz führte bei Vianore von einem 2500 Meter langen Tunnel ein kurzer Stredenabschnitt ein. 40 einseitige Arbeiter konnten unverletzt geborgen werden.

Schuppenbildungen
und der damit verbundenen
Haarabfall behandeln
mit
Auxolin
Schuppen-Pomade

AUXOLIN



DKW-Motorräder
Lastwagen
Brennabor-
Luxus-Limousine

7/35 der Sportwagen
6/25 der Gebräuchts-T
sparmarsch
und Lieferwagen

Krausstr. 6 Fernruf 2443
Krausstr. 6 Fernruf 2443

Die Pfingsten

Blumen-Hüte

Kleidsame Glocken	mit Band und Blumen garniert	Stück	2 ⁹⁰
Liseret-Hüte	apart, mit Blumenspannen garniert	Stück	4 ⁷⁵
Frauen-Hüte	solide Garnituren	Stück	6 ⁷⁵
Helle Hüte	mit duffigen Garnituren	Stück	7 ⁷⁵
Große Rundhüte	echte Geflechte, flott garniert	Stück	8 ⁷⁵
Elegante Hüte	darunter Modellformen, schicke Garnituren	Stück	12 ⁷⁵

Gürtel

Gürtel	aus Lackledertuch	Stück	30 [♂]
Ledergürtel	schwarz und farbig	Stück	1 ¹⁵
Weißer Ledergürtel	aus Glacleder	Stück	2 ¹⁰

Kindermützen

Zipfelmützen	aus Kunstseide	Stück	50 [♂]
Baskenmützen	aus Kunstseide in vielen Farben	Stück	68 [♂]
Wash-Südwestler	farbig	Stück	68 [♂]
Rips-Südwestler	weiß	Stück	90 [♂]
Stickerei-Häubchen	aus Batist mit Schleifengarnitur	Stück	1 ¹⁰
Wash-Matrosenmützen	farbig	Stück	1 ⁷⁵

Konfekt. Weißwaren

Bubikragen	aus Batist	Stück	35 [♂]
Bubikragen	zur langen Ausschnitt	Stück	85 [♂]
Bubikragen	stiff gebügelt	Stück	80 [♂]
Batistwesten	mit Hohlraum	Stück	1 ²⁰
Ripswesten	mit Knopfgarnitur	Stück	1 ⁵⁰
Batistblenden	für Kragen	Meter	88 [♂]

Damen-Handtaschen

Besuchstaschen	aus Lackleder-imitat.	Stück	55 [♂]
Besuchstaschen	Lackleder-imitat., gr. Form.	Stück	1 ⁶⁰
Besuchstaschen	Leder	Stück	1 ⁹⁵
Koffertaschen	Leder-imitation	Stück	3 ⁵⁰
Koffertaschen	Leder	Stück	6 ⁹⁰
Beuteltaschen	Leder, gebatikt	Stück	9 ⁰⁰

Damen-Kleider

Backfisch-Kleider	aus Musselin-imitation, mod. Muster,	Stück	2 ⁸⁵
Sommer-Kleider	aus schwarz-weiß kar. Stoffen, m. farbig. Blenden verarb.	Stück	3 ⁹⁰
Wash-Kleider	in römisch. Streifen m. Knopfgarnitur,	Stück	4 ⁵⁰
Frotté-Kleider	in modern. Streifen, kleidsame Form,	Stück	6 ²⁵
Voll-Voilekleider	in lebhaften Farben, reizende Verarbeitung	Stück	7 ⁷⁵
Voll-Voilekleider	in weiß mit Valenciennespitzen reich verziert	Stück	9 ⁵⁰

Damen-Blusen

Kasacks	aus Zephyr in vielen Streifen	Stück	1 ⁷⁵
Kasacks	aus Musselin-imitat. in modernen, kleidsamen Mustern	Stück	2 ³⁵
Kasacks	aus Seidentrikot in vielen Farben	Stück	2 ⁸⁵
Kasacks	aus weißem Voll-Voile mit Hohlraum verziert	Stück	3 ⁵⁰
Kasacks	aus Seidentrikot m. Handmalerei schöne Farben	Stück	5 ²⁵
Kasacks	aus Foulardine in eleganten großen Mustern	Stück	6 ⁷⁵

Damen-Röcke

Kostümröcke	Backfischgrößen, aus kar. Donegalstoffen	Stück	1 ⁹⁵
Kostümröcke	aus guten, haltbaren Stoffen in allen Größen	Stück	2 ⁸⁵
Kostümröcke	aus prima Cheviot, marine u. schwarz,	Stück	4 ⁵⁰
Frauenröcke	extra lang und weit geschnitten	Stück	5 ⁵⁰
Backfischröcke	aus Kammgarn-Cheviot, marine und schwarz	Stück	5 ⁷⁵
Faltenröcke	aus reinerw. Kammgarn-Cheviot, in weiß	Stück	7 ⁷⁵

Kinder-Bekleidung

Mädchen-Kleider	weiße Batist-Stickerei, Tailienform, Größe 45	Stück	3 ⁵⁰
Mädchen-Kleider	a. Schweizer Voll-Voile m. breit. Stickerei, Größe 60	Stück	6 ⁷⁵
Mädchen-Kleider	a. Musselin-imitat., aparte Muster, Größe 55	Stück	3 ²⁵
Spiel-Höschen	für Knaben und Mädchen aus gestreift. Zephyr, Größe 40	Stück	1 ⁷⁰
Knaben-Blusen	mit abnehmbarem Kragen, prima weißer Satin, Größe 0	Stück	4 ⁷⁵
Knaben-Anzüge	amerikan. u. Kleider Form, prima weiß Satin, Größe 0	Stück	7 ⁷⁵

Herren-Wäsche

Bunte Oberhemden	mit Kragen	Stück	4 ³⁵
Einfarbige Oberhemden	mit Kragen	Stück	5 ⁵⁰
Eckenkragen	Stück	6 ⁵
Weiche Kragen	Stück	30 [♂]
Sport-Serviteurs	Stück	7 ⁵
Weiche Serviteurs	Stück	5 ⁵

Strümpfe

Damenstrümpfe	Paar	26 [♂]
Damenstrümpfe	verstärkte Ferse und Spitze	Paar	45 [♂]
Damenstrümpfe	Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse	Paar	85 [♂]
Damen-Maccostrümpfe	Doppelsohle und Hochferse	Paar	1 ¹⁵
Herrensocken	grau	Paar	35 [♂]
Herrensocken	farbig	Paar	42 [♂]

Handschuhe

Damen-Handschuhe	farbig	Paar	75 [♂]
Damen-Handschuhe	mit Riegel	Paar	95 [♂]
Damen-Handschuhe	porös	Paar	1 ⁰⁰
Damen-Handschuhe	mit Seidenglanz	Paar	1 ²⁵
Damen-Glacé-Handschuhe	Paar	3 ⁵⁰
Herren-Handschuhe	farbig	Paar	95 [♂]

Div. Herren-Artikel

Stroh-Hüte	neueste Form	Stück	2 ⁷⁵
Stutzen	mit Ringelrand	Paar	1 ³⁵
Leder-Sportgürtel	Stück	95 ^{Pl.}
Selbstbinder	schmale Form	Stück	85 ^{Pl.}
Selbstbinder	neue Farben	Stück	1 ⁴⁵
Selbstbinder	in eleganter Ausführung	Stück	9 ⁰⁰

J. LEWIN